Grosser Gemeinderat, Vorlage **Nr. 2110.2**

Spielplätze in öffentlichen Anlagen; 2. Zwischenbericht

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 6. September 2010

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die GPK behandelte das Geschäft in Vollbesetzung. Von der Verwaltung anwesend waren die Stadträte Hans Christen und Andrea Sidler Weiss sowie der Projektleiter Öffentliche Anlagen Claudius Berchtold und Finanzsekretär Andreas Rupp. Der Zwischenbericht wurde einer eingehenden Überprüfung unterzogen und fand schliesslich die zustimmende Kenntnisnahme der GPK, mit den nachfolgenden Bemerkungen.

Ausgangslage

Kinderspielplätze waren und sind im Grossen Gemeinderat der Stadt Zug seit eh und je ein Thema (siehe u.a. **Vorlage Nr. 1698** Spielplatzplanung vom 5. November 2002). Gelegentlich entstand der Eindruck, dass kaum jemand einen Überblick über alle in der Stadt Zug zur Verfügung stehenden Anlagen, deren Zustand und Unterhalts- bzw. Ausbaubedarf habe. Bei der Beantworung einer Interpellation von Roger Hess und Alice Landtwing (**Vorlage Nr. 2042** vom 18. August 2009) wurden nicht alle gestellten Fragen zufriedenstellend beantwortet. Mit einem ersten Zwischenbericht (**Vorlage Nr. 2057** vom 3. November 2009) zeigte der Stadtrat auf, wie er sich und dem GGR eine Gesamtschau verschaffen will. Einerseits kündigte er die Erstellung eines **neuen Spielplatzes beim Podium 41** sowie die Erweiterung der Spielplätze **Schleifibach** und **Neustadtplatz** sowie die **Gesamtsanierung des Spielplatzes Rigiplatz** an, und anderseits stellte er eine umfassende Untersuchung aller Spielplätze durch ein unabhängiges Büro in Aussicht. Seither wurde die Anlage Rigiplatz mit einem Kostenaufwand von rund **CHF 350'000.-!!** fertiggestellt und im Frühjahr 2010 eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben.

Kommentar

Mit dem nun zur Diskussion gestellten neuen Zwischenbericht soll ein einigermassen präziser Überblick über die in nächster Zeit anstehenden Aufwertungen gegeben werden. Prima vista erstaunt, dass von insgesamt 29 Spielplätzen deren 17 – also **mehr als die Hälfte** – **Aufwertungs- bzw. Sanierungsbedarf** aufweisen. Unterschieden wird zwischen Spielplätzen in öffentlichen Anlagen und solchen bei Schulanlagen. Die in Beilage 3 zusammengefassten Ergebnisse der **Studie Utzinger** zeigen, dass die Sanierungen auf sechs Jahre verteilt werden sollen. **Dieser Zeithorizont erscheint uns zu zögerlich.**

Bemängelt wird, dass „Spielplätze mit **einem speziellen Handlungsbedarf"** ohne Zeitangaben und noch ohne Kostenschätzung versehen sind. Wenn wir einerseits auf eine **schnellstmögliche Sanierung und Aufwertung** der bestehenden Kinderspielplätze drängen, so soll anderseits unüberhörbar der **Verzicht auf eigentlichen Luxus** angemahnt werden. **Nicht jeder Wunsch muss erfüllt werden.** Unter erzieherischen Gesichtpunkten wäre es total falsch, Luxusstandard als Normalstandard anzustreben. Die Anlage Rigiplatz ist diesbezüglich sicher kein Modell, auch wenn anerkannt wird, dass ein Spielplatz an dieser exponierten Lage eine Visitenkarte für die Stadt Zug darstellt. Sonst aber gilt: **Sicherheit ist oberstes Gebot**, Ausführung und Ausstattung sind **zweckmässig und bescheiden** zu gestalten. Sicherzustellen ist, dass raschmöglichst Konsens zwischen den involvierten Stellen (Schulen und Kindergärten unter Einbezug der Kinder – Fachstelle Kind Jugend Familie – Immobilien – Baudepartement Öffentliche Anlagen) hergestellt wird, damit die **Umsetzung zügig** erfolgen kann, bevor von irgendwoher neue Vorschriften als „übergeordnetes Recht" auf die Stadt zukommen.

Während ein Teil der Sanierungen und Aufwertungen über das Budget erfolgen kann, werden die **grösseren Vorhaben** (über CHF 200'000) dem GGR mit **Separatvorlagen** zu unterbreiten sein. Sollen in Gebieten mit wenig Kinderspielplätzen neue Anlagen errichtet werden, dann ist mit dem Erwerb von geeigneten Landparzellen zu rechnen.

Die GPK gibt ihrer Erwartung Ausdruck, dass ein möglichst grosser Teil der Vorhaben mit **Priorität 1 im Jahre 2011 realisiert** werden kann, und dass dank einer rollenden Planung die weiteren Vorhaben zügig vorangetrieben werden.

Wir empfehlen Ihnen, vom Zwischenbericht des Stadtrates Kenntnis zu nehmen.

Zug, 6. September 2010 Namens der Geschäftsprüfungskommission

Urs B. Wyss, Präsident